

LEBENSKRAFT SCHÖPFEN AUS DEN INNEREN QUELLEN

Zusammenfassung der Predigt am 3. Sonntag der vorösterlichen Zeit 2026 – LJ A
von Pfr. Walter Mückstein

Durst kann etwas sehr Bedrohliches sein. Wer einmal wirklichen Durst erlebt hat, weiß, wie quälend dieses Gefühl sein kann. In der Bibel wird dieser Durst deshalb oft mehr als nur körperlich verstanden – er steht auch für die tiefe Sehnsucht des Menschen nach Leben, Sinn und Hoffnung.

In der Lesung (Ex 17,3-7) hören wir vom Volk Israel auf seinem Weg durch die Wüste. Gott hat ihnen ein gutes Land versprochen, doch zunächst führt ihr Weg durch eine karge und lebensfeindliche Landschaft. Als das Wasser fehlt, geraten die Menschen in Angst und Verzweiflung. Sie zweifeln an Mose – und letztlich auch an Gott. Die entscheidende Frage lautet: „Ist der Herr in unserer Mitte oder nicht?“ Gott antwortet auf diese Not und lässt Wasser aus dem Felsen fließen. Das Volk überlebt.

Auch im Evangelium (Joh 4,5-19) geht es um Durst. Jesus bittet eine samaritanische Frau am Brunnen um Wasser. Doch schnell wird klar: Es geht um mehr als um gewöhnliches Trinkwasser. Jesus spricht von „lebendigem Wasser“, das den Menschen dauerhaft erfüllt. Wer dieses Wasser empfängt, in dem wird selbst eine Quelle entstehen – eine Quelle, die zum ewigen Leben führt.

Die Frau versteht zunächst nicht, was Jesus meint. Doch ihr Leben zeigt, dass auch sie einen anderen Durst kennt: den Durst nach einem erfüllten Leben, nach Anerkennung, nach Liebe. Diese Sehnsucht kennen wir auch. Sie gehört zum Menschsein. Sie treibt uns an, sie lässt uns suchen, hoffen und wachsen.

Doch unerfüllte Sehnsucht kann auch in falsche Wege führen, wenn wir versuchen, sie mit schnellen Ersatzlösungen zu stillen. Wirklich gestillt wird dieser innere Durst erst dort, wo wir zur Quelle unseres Lebens finden. Jesus verspricht nicht nur kurzfristige Hilfe, sondern eine innere Quelle der Kraft. Dieses „lebendige Wasser“ ist Gottes Geist, der im Menschen wirken will.

Der Glaube sagt: Diese Quelle liegt nicht irgendwo weit entfernt. Sie ist in uns angelegt. Wenn wir auf Christus vertrauen und uns seinem Geist öffnen, kann aus unserem Inneren neue Kraft wachsen – selbst in schwierigen Zeiten.

Darum lohnt es sich, der eigenen Sehnsucht nachzuspüren. Sie kann uns den Weg zu den inneren Quellen zeigen, aus denen Gott uns immer wieder neu Leben schenkt.

© Walter Mückstein